

Mein Monat in Estland

Nach der landwirtschaftlichen Meisterausbildung wollte ich über den Tellerrand blicken und ein anderes Land zu bereisen.

Durch eine Infoveranstaltung in Graz entdeckte ich das IFYE Programm und entschloss mich Estland zu besuchen, weil ich über dieses Land sehr wenig gewusst habe.

Die Reise begann am 1.6.2018 mit dem Flug von Wien nach Tallin.

Von dort holte mich Kadri Toomingas von der Partnerorganisation in Estland ab und brachte mich zur ersten Gastfamilie, dem Betrieb Takkasaare Talu, der von Arvo und Aivi Kuutok, ihrer Familie und 4 Mitarbeitern bewirtschaftet wird.



Der Betrieb umfasste 650 ha, wobei auf 500 ha Getreide angebaut wurde, und es wurden 100 Kühe mit der weiblichen Nachzucht gehalten. Mit der Familie besuchte ich die Städte Tartu und Narva, dabei lernte ich die Geschichte und Kultur Estlands das erste Mal näher kennen.

Weiters besuchten wir den Betrieb Värtsa Dairy, einem Betrieb mit derzeit 2400 Milchkühen. Der Betrieb wird diese Jahr noch um 1000 Plätze erweitert. Am Betrieb hatte ich die Möglichkeit beim Bau eines Getreidelagers mitzuhelfen, was sehr interessant für mich war.

Nach 10 Tagen ging die Reise weiter und Gerda Vares von der 4H Organisation holte mich am Betrieb ab und ich konnte für einen Tag die Stadt Pärnu besuchen. Die Leute in Estland nennen diese Stadt „Capital of Summer“, da es einen Strand und jede Menge gemütlicher Bars und Thermen gibt. Am Abend fuhren wir mit der Fähre auf die Insel Saremaa.



Nach kurzer Fahrzeit kamen wir bei der zweiten Gastfamilie, der Familie von Jana und Arne Pöri (Rautsi Talu) an.



Der Betrieb bewirtschaftet gemeinsam mit 8 Angestellten 210 ha Acker. Dabei werden Kartoffel, Zwiebel, Karotten, Tomaten, Gurken, Kraut und vieles mehr angebaut und alles selbst vermarktet. Ich war bei der Ankunft fasziniert welche Vielfalt an Gemüse sie auf den Feldern anbauen.



Bei Jana und Arne wurde ich ab dem ersten Moment aufgenommen als wäre ich ein Teil ihrer Familie. Sie zeigten mir am Abend noch den Nordteil der Insel und am nächsten Morgen fuhren wir gemeinsam Produkte ausliefern. In den folgenden Tagen durfte ich bei allen Arbeiten, wie Kartoffel sortieren, Bestellungen zusammenrichten, Zwiebel ernten mithelfen. Wenn wir einmal ein Wort in Englisch nicht wussten zückten wir

einfach den Translator und übersetzten, der Spaß kam dabei nie zu kurz. Am Abend besuchten wir Freunde der Familie, gingen im Meer schwimmen, waren auf einem Konzert und in einem Hochmoor konnten wir den Sonnenuntergang genießen. Sie heizten sogar die Sauna ein und wir räucherten Fische. Die Zeit verging viel zu schnell und als Überraschung am letzten Abend organisierte die Familie gemeinsam mit Ihren Angestellten eine Grillparty. Am nächsten Tag kam der Abschied, der allen nicht leicht fiel, da wir uns alle so gut verstanden haben und ich fuhr mit der Fähre zurück ans Festland.

Dort holte mich Gerda und brachte mich zur Ranch von Urmas Sepp. Auf seinem Betrieb werden ca. 300 Mutterkühe gehalten und ein großes Hobby von ihm ist das sammeln von Messern und Kupfergefäßen. An diesem Wochenende begannen die Feierlichkeiten zum estnischen Nationalfeiertag, der einen sehr hohen Stellenwert besitzt. Ich wurde gleich bei der Ankunft dazu eingeladen. Am nächsten Tag half ich

ihm am Hof und als sich das Wetter besserte brachen sein Schwiegersohn Jannar, seine beiden Kinder und ich auf nach Kurksa.

Von dort aus fuhren wir mit dem Boot auf die Insel Pakri.

Als wir ankamen zeigten sie mir noch ihr Dorf in dem sie gemeinsam mit 4 anderen Leuten wohnen.

Die Geschichte der Insel ist sehr bewegend. Ursprünglich lebten 300 Menschen auf der Insel. Im 2. Weltkrieg wurden alle vertrieben, die Insel gesperrt und für Bombentests benutzt. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wurde die Insel von den Kriegsrelikten geräumt und wieder freigegeben. Im Jahr 2008 brachten Urmas und Eric aus Schweden 10 Kühe und einen Stier auf die Insel um diese wieder urbar zu machen. Inzwischen tummeln sich bereits über 400 Tiere auf der Insel umher. Ich konnte mir ein Fahrrad ausleihen und die wunderbare Natur erkunden. Es gibt unzählige Vogelarten, Elche und viele Tiere mehr. Gemeinsam mit Freunden feierten wir dann die Sommersonnenwende, was ein besonderes Erlebnis für mich war. Bald war die Zeit auf der Insel um und wir fuhren mit dem Boot zurück nach Kurksa. Dort wurde ich abgeholt und nach Tallin gebracht, wo ich meinen letzten Abend verbrachte. Am nächsten Morgen startete die Heimreise.

In diesem Monat konnte ich ein so vielfältiges Land mit einer sehr bewegten Geschichte bereisen. Ich möchte mich hiermit bei allen bedanken, die mir dieses Abenteuer ermöglicht haben. Für mich bleiben viele schöne Eindrücke und ich finde nachdem man in Estland war lebt man mit mehr Zufriedenheit und Gelassenheit.

